

SCHWIMMBADUMFRAGE



Franco Bergetze: Am besten gefällt mir dieser Wirbel, die Wellen und der Wasserpilz. Ich war schon hier, als das Schwimmbad noch im Bau war. Mein Papa hat auf den Beachvolleyballfeldern für die Beachsoccerweltmeisterschaft in Berlin trainiert.

Luca Bargetze: Ich finde das Sprudelbad am besten. Schade finde ich, dass es die Brücke nicht mehr gibt, aber das ist o.k. Seit der Eröffnung bin ich praktisch an jedem Tag hier gewesen.



Manuel Brogle: Ich finde die Rutschbahn und den Kreisel am besten. Ich bin nach der Schule hier und mache hier die Hausaufgaben. Unterwegs bin ich hier mit Kollegen, die Eltern sind nicht da.

Jacqueline Marxer: Bis jetzt gefällt es mir hier ganz gut. Vor allem der Spielplatz und der Kinderbereich sind sehr schön gemacht. Das Schwimmbad ist generell kinderfreundlicher geworden. Auch die Kabinen und alles sind jetzt sympathischer.

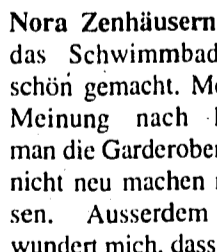


Astrid Marxer: Ich finde das neue Schwimmbad grosszügiger. Das Kinderbecken ist ideal, die Kinder können sich viel mehr bewegen, vorher war es zu klein. Was sie noch anbieten könnten, wäre Sonnenschirme zum Ausleihen.

Jürg Hediger: Ich bin eigentlich zufrieden. Im Gegensatz zu früher ist es jetzt übersichtlicher. Lange bleiben werden wir aber nicht, wir sind eigentlich nur kurz auf der Durchreise.



Petra Wolfinger: Das neue Schwimmbad hat viele Attraktionen, wie das Sprudelbad oder der jetzt separate Sprungturm. Der Eingangsbereich ist allerdings noch nicht so gut organisiert. Ich habe nur gesehen, dass viele Leute auf der einen Seite angestanden sind, obwohl man auf der anderen auch reingehen hätte können.



Nora Zenhäusern: Ja, das Schwimmbad ist schön gemacht. Meiner Meinung nach hätte man die Garderoben gar nicht neu machen müssen. Ausserdem verwundert mich, dass man jetzt im Schwimmbadbereich essen darf. Früher haben sie das immer so strikt gehandhabt.



Patricia Maag: Es hat ein bisschen viel Leute hier. Sonst ist es aber ganz toll geworden. Ich habe allerdings noch nicht sehr viel gesehen. Wir sind eine halbe Stunde angestanden.

Eveline Tresch: Ich glaube ich gehe jetzt nach Buchs. Hier muss man zu lange anstehen. Ich werde dann aber sicher an einem anderen Tag wiederkommen, ich hoffe, dass es mit der Zeit besser wird.



Ein bisschen Geduld bitte

Bademeister René Ott zieht eine Woche nach der Schwimmbaderöffnung Bilanz

VADUZ - Die Sonne brennt vom Himmel - Hunderte lechzen nach einem kühlen Nass. Vor den Toren des Schwimmbades Mühleholz werden sie aber jäh abgebremst. Vor der Kasse wartet eine lange Schlange. Bademeister René Ott appelliert an die Geduld der Badegäste. Das Schwimmbad sei noch in der Probezeit, einige Mängel müssten noch behoben werden.

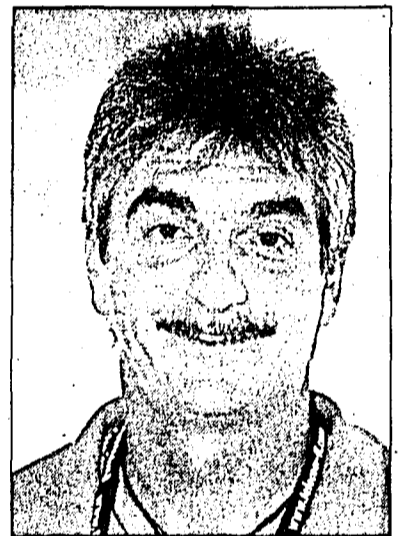
• Doris Meler

Volksblatt: Vor einer Woche ist das Schwimmbad eröffnet worden. Wie ist die Resonanz?

René Ott: Die Resonanz ist riesig. Wir haben überdurchschnittlich viele Besucher. Es gibt natürlich noch ein paar kleine Sachen, die nicht fertig sind. Man muss jetzt halt einfach ein bisschen Geduld haben. Wir tun ja das Mögliche.

Sie haben von ein paar kleinen Dingen gesprochen, die noch nicht fertig sind. Wo gibt es noch Probleme?

Probleme gibt es vor allem mit den Umkleidekabinen. Wir wissen das. Leider konnten wir in dieser kurzen Bauzeit nicht allzu viel testen und



Bademeister René Ott: «An der Expo musst man ja auch zwei Stunden anstehen.»

müssen die Mängel halt mitten im Vollbetrieb ausmerzen.

WIR TUN DAS MÖGLICHSTE

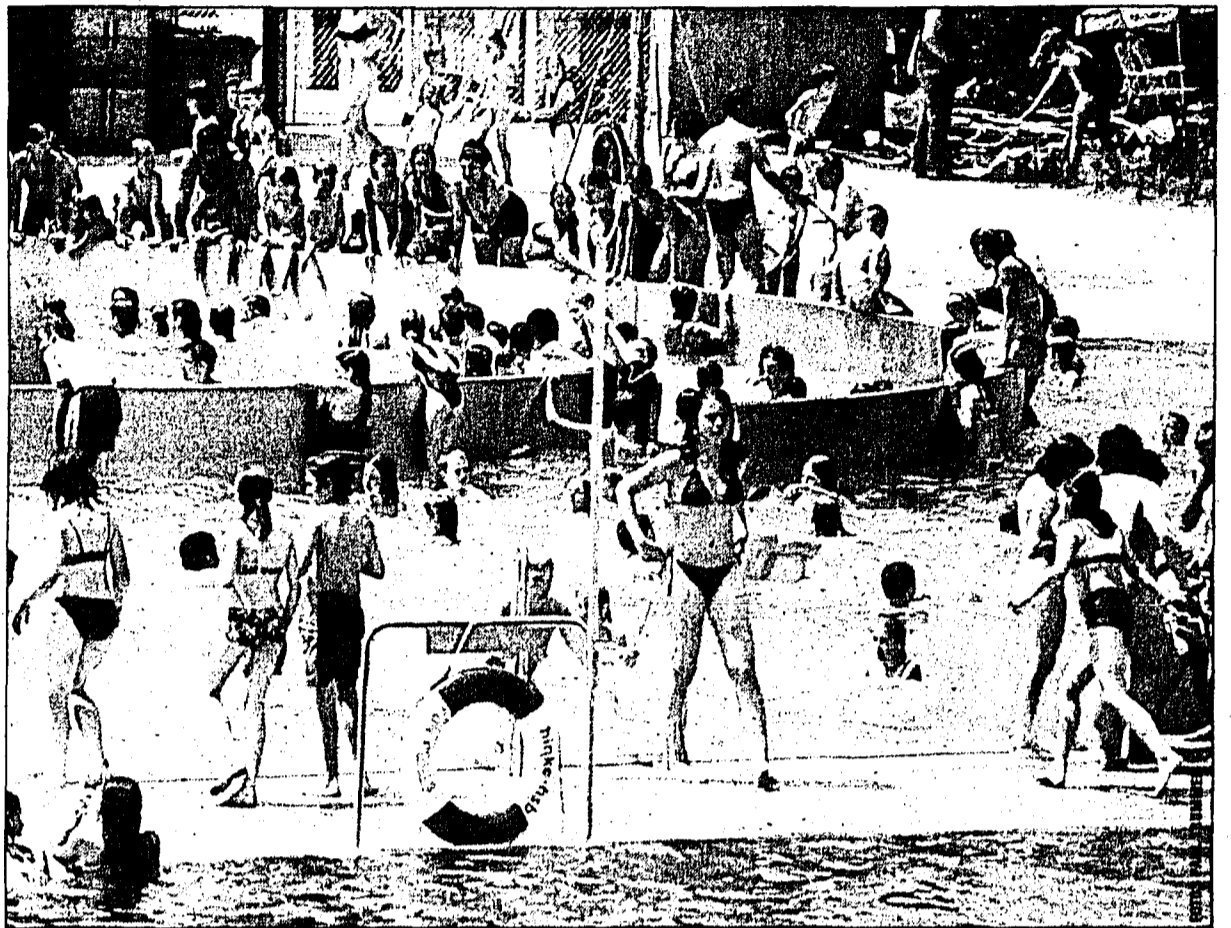
Das ist ab und zu nicht so einfach. Aber wir tun auch hier unser Möglichstes. Wenn die Gäste etwas Geduld aufbringen, dann bringen wir das schon über die Runde.

Sprechen Sie hier vor allem die Duschräume an? Von den Duschläufen ja das Wasser direkt in die Umkleidekabinen, so dass diese ziemlich unter Wasser stehen.

Ja, ein paar Massnahmen haben wir schon getroffen. Ich habe auch zwei Leute angestellt, die sich in Kürze darum kümmern sollten. Meine Leute haben bei diesem Betrieb wirklich keine Zeit sich darum auch noch zu kümmern. Aber wir sind dran und versuchen das Möglichste.

Werfen wir mal einen Blick hinüber zum Eingangsbereich. Da stehen momentan einige Hundert Leute an. Sind auch hier Massnahmen geplant, zum Beispiel eine zusätzliche Kassa?

Es ist schon eine zusätzliche Kassa da. Mehr als zwei Kassa haben wir nicht. Es ist immer so, wenn alle Leute zur gleichen Zeit kommen. Auch an der Expo musste man bis zu zwei Stunden warten, weil sie es einfach nicht gepackt



Bei Temperaturen über 30 Grad war gestern das kühle Eribensbecken im Schwimmbad Mühleholz ein gefragter Ort.

haben und sie hatten 120 Kassen und wir haben nur zwei. Ich appelliere deshalb nochmals an die Badegäste, Geduld mitzubringen. Es geht jetzt halt nicht anders.

Kassaautomaten, wie sie in anderen Schwimmbädern üblich sind, sind nicht geplant?

Es ist noch viel geplant. Wir haben jetzt ein Jahr lang Probezeit. Wir wussten ja nicht wie es angenommen wird, wie viele Leute kommen und so weiter. Das erfährt man ja erst, wenn etwas in Betrieb ist. Jetzt ist es eröffnet, dies und jenes haben wir schon aufgeschrieben, dies und jenes müssen wir ändern und das braucht einfach seine Zeit. Wir hoffen, dass wir bis zum

EIN JAHR PROBEZEIT

nächsten Jahr vieles optimieren können. Diese Saison müssen wir jetzt halt mit dem was wir haben durchdrücken und auf die nächste Saison eine Lösung suchen.

Ein Punkt, der schon im Landtag diskutiert wurde ist die Umzäunung des Schwimmbeckens. Jetzt ist dieser Bereich mit Esswaren zugänglich, Kinder können ungehindert zum Schwimmbad gelangen. Birgt dies nicht auch ein gewisses Gefahrenpotenzial?

Gefahrenpotenzial ist immer gegeben. Hier appelliere ich an die Mütter und Väter. Sie müssen ja auf die Kinder schauen, wir sind keine Babysitter, wir sind Ordnungshüter.

WIR SIND KEINE BABYSITTER

Klar, dass wir da sind, aber letztendlich ist es doch die Sache der Eltern auf die kleinen Kinder aufzupassen und nicht unsere. Ein See ist ja auch nicht eingezäunt und es liegen tausende Leute um den Zürich- oder Walensee und da funktioniert es mehr oder minder ja auch.

Das ganze Projekt hat über acht Millionen gekostet, die Hälfte wurde vom Land Liechtenstein die andere Hälfte von den Gemeinden Schaan und Vaduz fi-

nanziert. Das ist ja ein happiges Stückchen. Welches war denn der Hauptkostenfaktor?

Das Teuerste was das, was man nicht sieht, nämlich die ganzen

DIE TECHNISCHEN ANLAGEN WAREN AM TEUERSTEN

technischen Anlagen. Die Anforderungen an eine Schwimmbadtechnik sind hoch, um diesem Standort zu entsprechen muss viel investiert werden. Aber auch die ganze Umstrukturierung des Kinderbereiches

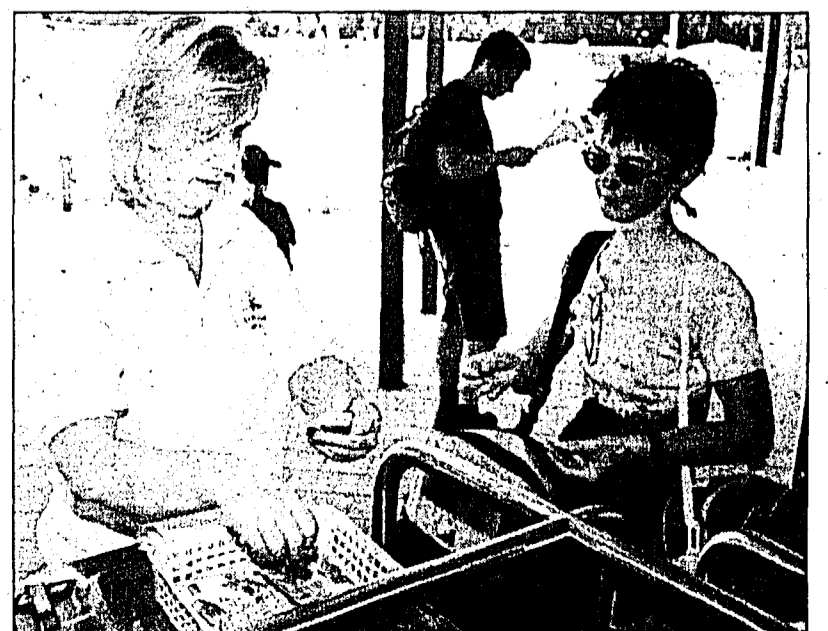
und das Erlebnisbecken waren teuer, es ist ja alles neu, nicht einfach nur umgebaut.

Rund 80 000 Franken wurden für die Kunst am Bau aufgewendet. Was gehört jetzt da alles dazu?

Einfach die ganzen Bemalungen. Also das Rot, das Blau und so weiter. Kunst am Bau ist auch das Logo selber, das entwickelt wurde. Es gab hierzu sehr viele Debatten. Ich muss sagen, dass ich diese Variante gut finde, es gab aber auch andere gute Vorschläge. Dem einen gefällt es halt, dem anderen nicht, so ist es nun mal mit der Kunst.



Allerdings mussten sich die Badelustigen den Sprung ins Wasser redlich verdienen...



... mit einer Notfallkassa versuchten die Verantwortlichen dem Ansturm Herr zu werden.